



# Heimatblätter

## Kreuznach und das Naheland in Bildern

Neues Buch erschließt einzigartige Zeichnungen von Peter Engelmann

VON DR. MICHAEL VESPER, BAD KREUZNACH

Mehr als 30 Jahre ist es her, als Jörg Julius Reisek als Praktikant im Archiv des Schlosspark Museums einen Schatz entdeckte: eines der Zeichenbücher des ehemaligen Stadtbaumeisters Peter Engelmann (1808 – 1878). Skizzen von Gebäuden, Landschaften, dem Eisenbahnbau, von archäologischen Grabungsfunden fanden sich darin ebenso wie Szenen des geselligen Lebens, Karikaturen und sogar Kinderbücher, die den Vergleich mit dem „Struwelpeter“ nicht scheuen müssen. Das Skizzenbuch war aus den Beständen des Vereins für Heimatkunde, zu dessen Gründern Engelmann gehört hatte, an die Stadt gelangt. 30 Jahre ging dem langjährigen Bibliothekar der Heimatwissenschaftlichen Bibliothek des Kreises der Gedanke nicht aus dem Kopf: „Das muss veröffentlicht werden.“ Nun ist es so weit: Reisek hat zusammen mit dem Verleger Jörn Kobes, dessen Computus Verlag auf anspruchsvolle historische Literatur spezialisiert ist, und Michael Vesper, dem Vorsitzenden des Vereins, das Projekt realisiert.

Mit dem Œuvre des Kreuznacher Architekten, Baumeisters, Zeichners, Sammlers, Demokraten und Modernisierers Peter Ludwig Engelmann widmet sich der Verein für Heimatkunde Bad Kreuznach einem der herausragenden Stadtbürger im 19. Jahrhundert. Vor allem die Brüder Carl und Peter Engelmann gehörten zu den prägenden Persönlichkeiten des gesellschaftlichen Lebens in den Jahren zwischen 1840 und 1870. Carl Engelmann war als Badearzt einer der wichtigen Vertreter der Gründungsgeneration des Heilbades, stand aber im Schatten von Johann Peter Erhard Prieger. Peter arbeitete nicht nur zukunftsgerichtet als Stadtbaumeister an der Verbesserung der Lebensverhältnisse, er machte sich auch um die Erschließung und Bewahrung des historischen Erbes, vor allem der Römerzeit, verdient. Engelmann, selbst unverheiratet, war stets mit dem Zeichenblock unterwegs. Er kommentierte und charakterisierte Zeit seines Lebens die politischen und kulturellen Entwicklungen in seiner Heimatstadt, in die er nach dem Studium des Bauwesens zurückkehrte.

Dabei konnte er durch seine Zeichnungen die Moderne (zu sehen in seinem Engagement für den Bau der Eisenbahnlinie entlang der Nahe) mit seinem Faible für römische Funde beim Bau des Bingerbrücker

Bahnhofs gelungen kombinieren. Sein Wirken im Sinne demokratischer Strömungen im südlichsten Zipfel des preußischen Königreichs ist eng mit dem Republikaner Gustav Körner und dem Frankfurter Psychiater und Kinderbuchautor Heinrich Hoffmann verbunden, mit denen er gemeinsam studiert hatte und die ihn mehrmals in Kreuznach besucht hatten. Sein Bruder Carl war bekanntlich Trauzeuge von Karl Marx im Jahr 1843. Beide Brüder dürften sich von der Revolution 1848 eine Umwandlung Preußens in einen liberalen Verfassungsstaat erhofft haben, machten aber auch mit der preußischen Monarchie von Gottes Gnaden ihren Frieden und gehörten zur städtischen Honoratiorenschicht.

Jörg Julius Reisek und Michael Vesper unternahmen mit Unterstützung von Jörn Kobes die Arbeit, Engelmanns Werkverzeichnis, das zu weiten Teilen im Bad Kreuznacher Schlossparkmuseum und im Stadtarchiv aufbewahrt wird, erstmals monographisch einem breiten Publikum vorzustellen, nachdem es schon 2010 zu einer Ausstellung gekommen war. Dazu gesellen sich

Ausschnitte der im familiären Privatbesitz erhaltenen sogenannten »Pitterbücher«, zeichnerisch kunstvoll und detailreich reproduzierte Bildergeschichten, die die Brüder Carl und Peter Engelmann den Kindern Carls widmeten. Sie sind auch ein Zeugnis der innigen familiären und gesellschaftlichen Beziehungen, die die Engelmanns pflegten.

Die Persönlichkeit und das Lebenswerk von Peter Engelmann wird in dem Beitrag von Michael Vesper unter dem Titel „Teilnehmender Beobachter, Sammler, Gestalter und geselliger Junggeselle“ als Lebensbild vorgestellt, in dem die Tätigkeit als Architekt und Stadtplaner, dem besonders das Eisenbahnprojekt am Herzen lag, seine Aktivitäten als Geschichtsforscher und Sammler ebenso wie das gesellschaftliche und familiäre Leben dargestellt werden. Der sehr persönliche Text „Meine Schlafstube“, den Engelmann in seinem Todesjahr 1878 schrieb, ergänzt die Darstellung. Die Beschreibung seines engsten Lebensbereiches nimmt hier die Züge einer Lebensbilanz an. Dass Engelmann immer mit dem Zeichen-

PETER LUDWIG ENGELMANN (1808–1878)

ARCHITEKT – SAMMLER – ZEICHNER

KREUZNACH UND DAS NAHELAND IN BILDERN

HERAUSGEGEBEN VON JÖRG JULIUS REISEK UND MICHAEL VESPER

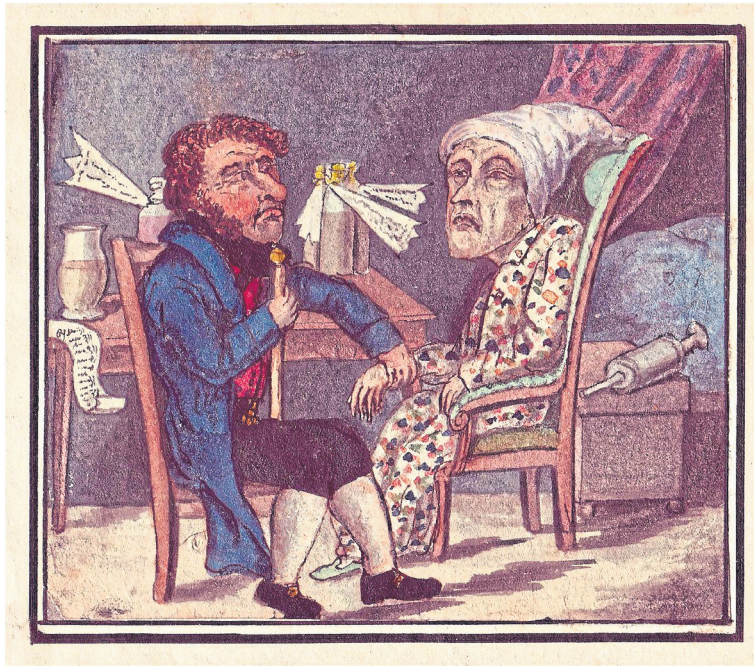
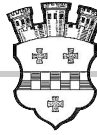
COMPUTUS DRUCK SATZ & VERLAG

Quelle: Julius Reisek









Der arme Stadtphysikus beim Pulsfühlen, Karikatur.

Quelle: Schloßparkmuseum, Julius Reisek

skizziert Engelmann ironisch die beliebten Tanzveranstaltungen, die das kulturelle Highlight des Kurbetriebes bildeten.

Text und Lithographien der Kinderbücher, die die Brüder Carl und Peter gemeinsam entwarfen, geben dem Buch eine besondere Note. Die Familie Carls wird hier

in die Geschichte des Trojanischen Krieges und auf Weltreisen geschickt. „Pitter“ – meist der Hauptdarsteller – ist der jüngste Sohn Carls. Manch eine Episode wirkt für uns heute auch etwas befremdlich, so wenn wir Pitter bei den Eskimos auf der Robbenjagd auf Bergen von erlegten Tieren beob-

achten dürfen. Aber Zeitgeist zu reflektieren ist auch ein wichtiges Verdienst der Edition einer kulturgeschichtlichen Quelle.

Engelmann bediente sich, insbesondere für seine Aufnahmen historischer Funde, aber auch für die Endversion der Kinderbücher, systematisch der Lithographietechnik. Diesem handwerklichen Aspekt seiner Arbeit widmet Julius Reisek eine eigene Abhandlung. Kurzum: das Buch ist eine Hommage an einen der Vereinsgründer, an einen Feingeist, von dessen Sammlereifer die Stadt bis heute profitiert – und natürlich auch von der Eisenbahn! Es ist nun dafür gesorgt, dass eine wichtige Quelle nicht im Museumsarchiv schlummert und irgendwann ganz in Vergessenheit gerät.

Das Buch enthält auf 240 Seiten zahlreiche unveröffentlichte Abbildungen. Eine Kurzbiographie, literarische Zeitzeugnisse, die die Bilder kommentieren, und Erläuterungen zu Engelmanns lithographischer Technik vervollständigen die bibliophile Publikation. Die Realisierung des Projektes wurde durch ein Förderprogramm des Bundes und den Ankauf von Büchern durch den Verein für Heimatkunde gesichert.

Das Buch ist im Buchhandel für 25 Euro erhältlich. Vereinsmitglieder können es in der Heimatwissenschaftlichen Zentralbibliothek für 20 Euro erwerben.

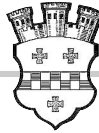
Kontakt: Michael Vesper,  
Rheingrafenstraße 88b,  
55543 Bad Kreuznach,  
E-Mail: [info@heimatkundeverein-kh.de](mailto:info@heimatkundeverein-kh.de),  
Telefon: 0671 9213762

Kreuznach / Wanderung um Kreuznach / Badestadt-Gesellschaft



Kreuznacher Ballszene. Hier tanzte man himmlisch, wie auf Wolken.



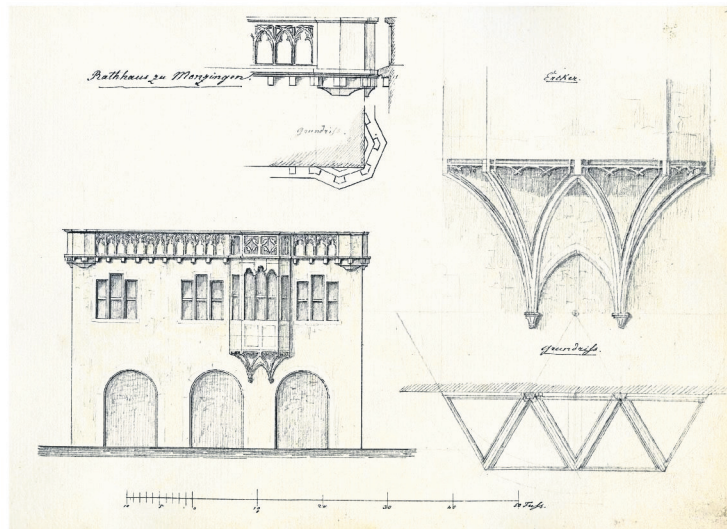


Kreuznach / Wanderung um Kreuznach / Badstadt-Gesellschaft

Katalog



Blick aus dem Garten von Dr. Carl Engelmann in der Kurhausstraße 3 in Richtung Gans.



»Rathaus zu Monzingen«. Der Bau aus dem 16. Jh. wurde 1878 durch einen Neubau nach Plänen des Kreisbaumeisters Conradi ersetzt.

Quelle: Schloßparkmuseum, Julius Reisek

## Die Kirchenglocken der Pauluskirche werden 100 Jahre alt

VON OSWALD KIRSCHNER, BAD KREUZNACH

Die Glocken im Turm der Pauluskirche haben im Jahr 2022 bereits 100 Jahre lang zum Gottesdienst geläutet und die Uhrzeit durch ihren Glockenschlag angezeigt. Das heutige Kirchengebäude ist bereits 240 Jahre alt und umfasst die beiden achteckigen Türme und die Grundmauern der über 700 Jahre alten und zerstörten Vorgängerkirche. Die heutigen Glocken haben, bezogen auf das Gebäude, ein geringeres Alter, aber dennoch bewegte Zeiten mit größeren Zerstörungen der Kirche durch eine Fliegerbombe und der Sprengung der benachbarten Alten Nahebrücke im 2. Weltkrieg hinter sich.

Aber warum sind sie lediglich 100 Jahre alt? Deutschland importiert schon immer Rohstoffe wie Kupfer, Messing, Zinn und Zink. Wenn sie in Kriegszeiten aus dem Ausland nicht mehr zu beziehen sind, können diese auch kriegswichtigen Werkstoffe nur aus inländischen Beständen beschafft werden. Als Metallspende des deutschen Volkes wird die Sammlung und Einschmelzung von wertvollen Rohstoffen im Ersten und Zweiten Weltkrieg bezeichnet.

Im Laufe des Jahres 1917 müssen Glocken, insbesondere die des 19. Jahrhunderts, zur Einschmelzung abgeliefert werden. Schätzungen gehen davon aus, dass im Ersten Weltkrieg rund 65.000 Glocken eingeschmolzen werden. Auch die großen Zinnpfeifen der Kirchenorgeln sind begehrt und werden eingezogen. Die Kreuznacher Gemeinde sieht sich auch genötigt, zwei ihrer drei Bronzeglocken und die großen Orgelpfeifen der Stummorgel aus Zinn abzugeben. Am 2. Januar 1917 wird das Große Hauptquartier nach Kreuznach verlegt. Die



Ersatz für die Schillerglocke von 1859.

Foto: Oswald Kirschner

neralquartiermeister Erich Lüdendorff auch bedeutende Vertreter anderer Staaten beherbergen. In die Wilhelmskirche marschieren Soldaten ein und feiern mit den hochrangigen Militärs regelmäßig Gottesdienste. Angesichts dieser Aufwertung der Stadt sind die Verluste von Kirchenglocken und Zinnpfeifen als Beitrag zu einem „siegreichen Krieg“ für die Kreuznacher leichter zu verschmerzen.

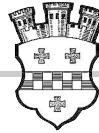
Eine Entschädigung gibt es für die beschlagnahmten und eingeschmolzenen Glocken auch nach Kriegsende nicht. Teilweise gelingt es aber einigen Kirchengemeinden, die noch nicht verwerteten Glocken später wieder zurückzuführen.

In der schweren Zeit nach dem verlorenen Weltkrieg mit fortschreitender Geldentwertung, muss die Kirchengemeinde die Glocken ihrer Kirchen wieder neu beschaffen und ihre Orgeln, deren große Zinnpfeifen fehlen, grundlegend renovieren.

Der Bochumer Verein gießt im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde 1921 neue Glocken in Gussstahl; für Bronze reicht das Geld nicht. Die Bahnspedition „Roll-Hessel“ transportiert die zwei mächtigen Glocken für die Pauluskirche und zwei kleinere für die Wilhelmskirche vom Güterbahnhof durch die Stadt zu ihren Bestimmungsorten. Seit 1922 rufen nun wieder drei Glocken in der Pauluskirche zum Gottesdienst, in dem auch die renovierte Stumm-Organ die Lieder anstimmt.

Stadt steht für mehr als ein Jahr im Mittelpunkt des Geschehens. Die Kreuznacher dürfen neben Kaiser Wilhelm II. und hochrangigen deutschen Militärs wie Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg und Ge-





Heute hängen im Turm der Pauluskirche drei schmucklose Glocken aus Gusstahl. Sie tragen weder eine Glockenkrone noch eine Zier wie es bei Bronzeglocken üblich ist. Die Glocke 1 ist die größte. Sie hängt auf der Seite des Mühlenteichs, hat einen Durchmesser von 1,96 m, wiegt 3000 kg, hat den Anschlagton A und schlägt die vollen Stunden. Sie trägt die Inschrift: „1914 – Die toten Krieger besinge ich, zu Ehren Gottes erklinge ich – 1918“ und „Bochum im Jahr 1921“.

Die Glocke 3 ist die kleinste und hängt in der Mitte. Sie hat einen Durchmesser von 1,38 m, wiegt 1300 kg und hat den Anschlagton Es. Sie trägt die Inschrift: „Ich rühme allein von dem Kreuz unseres Herrn Jesu Christi“. „Bochum im Jahr 1921“. Sie wird beim „Vater unser“ geläutet.

Die mittelgroße Glocke 2 hängt auf der Naheseite, hat einen Durchmesser von 1,66 m, wiegt 1700 kg und hat den Anschlagton C. Sie trägt auf einer Seite die Inschrift: „Verleih uns Frieden gnädiglich Herr Gott zu unsern Zeiten“. Die andere Seite trägt die Beschriftung: „Ersatz für Schillerglocke 1859 – 1943“.

Zum 100. Geburtstag von Friedrich Schiller wird die „Schillerglocke“ 1859 in Bronze gegossen. Schiller, der sich in seinen Werken stets gegen Unterdrückung ausgesprochen hat, wird in Deutschland als Freiheitsidol verehrt. Im zweiten Weltkrieg wird die letzte verbliebene Bronzeglocke 1943 eingezogen und erst 1960 durch die jetzige Gusstahlglocke ersetzt. Sie schlägt die Viertelstunden. Die Gottesdienste werden von allen drei Glocken gemeinsam einge-

läutet. Mit dem Wiedereinzug in die Pauluskirche 1954 wird die Wilhelmskirche nicht mehr benötigt. Die beiden Glocken der inzwischen aufgegebenen und an die Sparkasse verkauften Wilhelmskirche werden 1958 aus dem unter Denkmalschutz stehenden Turm ausgebaut. Nach einer Überholung läuten sie seit 1966 neben zwei weiteren Glocken, im Turm der damals neu errichteten Johanneskirche. Auch sie haben damit ein Alter von 100 Jahren erreicht.

#### Quellen:

Rosenkranz – „Geschichte der ev. Gemeinde Kreuznach“

Wikipedia – Schrift „Unsere Kirche von A-Z“

## Liebe Leserinnen und Leser der Bad Kreuznacher Heimatblätter!

Und wieder ist ein Jahrgang voller heimatkundlicher Beiträge vollendet. Für die Heimatblätter war es ein persönliches Jubiläumsjahr: Vor 100 Jahren sind sie zum ersten Mal erschienen, daran haben wir uns dieses Jahr erinnert. Und so wird es weitergehen. Sie dürfen gespannt sein auf den nächsten Jahrgang mit seinen Beiträgen.

**Das Neue Jahr, zu dem wir Ihnen alles Gute, vor allem Gesundheit, wünschen, wird von den ebenfalls 100 Jahre alten Glocken der Pauluskirche eingeläutet.**

## Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs 2021

### Januar 2021

**S. 1–4: Rolf Schaller** – Von der Eisenbahn-Doppelbrücke in Altenbamberg über B 48 und Alsenz.

### Februar 2021:

**S. 1–5: Udo Reinhardt** – Nachträge zur weitgehenden Rehabilitierung von Dr. Martin Vaillant (Direktor am Kreuznacher Gymnasium 1937–1939).

### März 2021:

**S. 1–4: Anja Weyer** – 100 Jahre Bad Kreuznacher Heimatblätter.

**Palm/Weyer** – Aus dem Alltag vergangener Zeiten.

### April 2021:

**S. 1–4: Martin Senner** – Denkmalschutz in Kreuznach (Teil 1).

### Mai 2021:

**S. 1–5: Martin Senner** – Denkmalschutz in Kreuznach (Teil 2).

### Juni 2021:

**S. 1–4: Rainer Seil** – „60 Wagen Munition (Granaten) an der Straße zwischen Roxheim und Mandel“ – Über die Beseitigung eines gefährlichen Erbes des Zweiten Weltkriegs.

### Juli 2021:

**S. 1–4: Rolf Schaller** – Dreihundert Jahre

Huttentalfähre und die Geschichte des Huttentals als Ausflugsziel.

### August 2021:

**S. 1–4: Rainer Seil** – Eine Dorfordnung aus Abtweiler – Einblicke in die Zeit um 1714.

### September 2021:

**S. 1–5: Martin Senner** – Kreuznachs Juden im Vormärz (1843). Wo sie wohnten, wo sie lebten.

### Oktober 2021:

**S. 1–4: Rainer Seil** – Das Jahr 1947 – wichtige nationale und regionale Weichenstellungen für folgende Jahrzehnte.

**S. 4 Jörg Julius Reisek** – Eine schauderhafte Begebenheit.

### November 2021:

**S. 1–2: Jörg Julius Reisek** – „Großes Theater“ in Kreuznach. Ein Bühnenskandal im Jahre 1847.

### Dezember 2021:

**S. 1–4 Michael Vesper** – Kreuznach und das Naheland in Bildern. Neues Buch erschließt einzigartige Zeichnungen von Peter Engelmann.

**S. 4–5 Oswald Kirschner** – Die Kirchenglocken der Pauluskirche werden 100 Jahre alt.



Die Bad Kreuznacher Heimatblätter erscheinen monatlich in Zusammenarbeit mit dem Verein für Heimatkunde für Stadt und Kreis Bad Kreuznach e.V. (v.i.S.d.P. Anja Weyer M.A. und Dr. Jörn Kobes M.A., Heimatwissenschaftliche Zentralbibliothek, Hospitalgasse 6, 55543 Bad Kreuznach, Tel. 0671/27571, E-Mail: hwzb@heimatkundeverein-kh.de).